**Gott Vater im Himmel**

Voll Vertrauen

sagen wir

„Vater“

zu dir.

Denn wie ein Vater

bist du für uns,

und bist du uns nahe,

auch wenn wir es nicht bemerken.

Wo du bist,

ist aber gleichzeitig „Himmel“.

Mitten unter uns

beginnt es so,

„Himmel“

zu werden.

Erbarme dich unser!

*Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater.*

*Gal 4,6*

So wird der Plan Gottes erfüllt, dass das ganze Menschengeschlecht ein Volk Gottes bilde. Das entspricht, da es die brüderliche Eintracht zum Ausdruck bringt, ganz den innersten Wünschen aller Menschen. So wird endlich der Ratschluss des Schöpfers, der den Menschen nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen, wahrhaft erfüllt, wenn alle, die an der meschlichen Natur teilhaben, in einmütigem Schauen der Herrlichkeit Gottes sagen können: Vater unser.

Ad Gentes 7

**Gott Sohn, Erlöser der Welt**

Jesus Christus,

wer bist du für mich,

für uns?

Manchmal scheint es mir,

je mehr ich von dir

und über dich höre,

desto weniger verstehe ich,

was du mir sagen willst.

Erlösung,

Erlösung der Welt:

Sie geschieht dort,

wo wir mit dem,

was uns begegnet,

liebend umgehen

und den Mitmenschen

Raum geben,

in dem Freiheit,

deine Freiheit,

möglich ist.

Erbarme dich unser!

*Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: Für wen halten die Leute den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!*

*Mt 16,13-16*

Es kam also der Sohn, gesandt vom Vater, der uns in ihm vor Grundlegeung der Welt erwählt und zur Sohnesannahme vorherbestimmt hat, weil es ihm gefallen hat, in Christus alles zu erneuern. Um den Willen des Vaters zu erfüllen, hat Christus das Reich der Himmel auf Erden begründet, uns sein Geheimnis offenbart und durch seinen Gehorsam die Erlösung gewirkt.

Lumen Gentium 3

**Gott Heiliger Geist**

Du öffnest uns

für das,

was Gott uns schenken will.

Unsere Augen

können seine Spuren sehen,

unsere Ohren

seine Stimme hören,

unsere Hände

seine Taten vollbringen.

Was uns aber mit Gott verbindet,

ist „heilig“.

Mit dir

gehen wir so unseren Weg

zu Gott

als Weg zur „Heiligkeit“,

zur „Vollendung“,

offen

für das Schöne und Gute,

das wir sehen,

hören

und tun.

Erbarme dich unser!

*Bleibe beim Glauben und bei der Liebe, die uns in Christus Jesus geschenkt ist. Bewahre das dir anvertraute kostbare Gut durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wohnt.*

*2 Tim 1, 13-14*

Der Glaube kann nicht vollzogen werden ohne die zuvorkommende und helfende Gnade Gottes und ohne den inneren Beistand des Heiligen Geistes, der das Herz bewegen und Gott zuwenden, die Augen des Verstandes öffnen und es jedem leicht machen muss, der Wahrheit zuzustimmen und zu glauben. Dieser Geist vervollkommnet den Glauben ständig durch seine Gaben, um das Verständnis der Offenbarung mehr und mehr zu vertiefen.

Dei Verbum 5

**Heiliger dreifaltiger Gott**

Du bleibst das Geheimnis,

vor dem unser Verstand

nur zu schweigen vermag.

Allein unser Glaube

erahnt dich,

den Schöpfer,

Erlöser,

Vollender.

Du bist der Sinn

von allem,

was du erschaffen hast,

der Sinn,

zu dem du befreist,

der Sinn, den wir finden

in dir,

mit dir

und durch dich,

in jedem Augenblick

unseres Lebens.

Erbarme dich unser!

*Die Gnade Jesu Christi, des Herrn, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.*

*2 Kor 13*

Der Plan Gottes mit den Menschen entspringt seiner schöpferischen Liebe. Er, der ursprunglose Ursprung, aus dem der Sohn gezeugt wird und der Heilige Geist durch den Sohn hervorgeht, hat uns in seiner großen Güte aus freien Stücken geschaffen und gerufen, Gemeinschaft mit ihm zu haben in Leben und Herrlichkeit.

Ad Gentes 2

**Heilige Maria**

Die Antwort deines Sohnes

bleibt oft aus,

wenn wir ihn bitten.

Warum?

Hat er uns nicht alles versprochen,

worum wir in seinem Namen bitten?

Was soll uns „seine Stunde“ bedeuten,

wenn sie nicht kommt?

Vielleicht heißt es doch,

mehr Vertrauen

und Geduld

zu haben,

weil „seine Stunde“

für uns kommt,

nicht, wenn wir es wünschen,

sondern, wenn wir es wirklich brauchen.

Bitte für uns!

*Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt, und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!*

*Joh 2, 1-5*

In ihrer mütterlichen Liebe trägt sie die Sorge für die Brüder ihres Sohnes, die noch auf der Pilgerschaft sind und in Gefahren und Bedrängnissen weilen, bis sie zur seligen Heimat gelangen. Deshalb wird die selige Jungfrau in der Kirche unter dem Titel der Fürsprecherin, Helferin, des Beistandes und der Mittlerin angerufen. Das ist aber so zu verstehen, dass es der Würde und Wirksamkeit Christi, des einzigen Mittlers, nichts abträgt und nichts hinzufügt.

Lumen Gentium 62

**Heiliger Michael**

Wahrscheinlich

steht uns kein so großer Kampf bevor,

wie er von dir berichtet wird.

Unsere „Kämpfe“

finden im Alltag statt,

im unbeirrbaren Bemühen,

das Gute zu tun,

um das Böse zu überwinden.

Aber auch das

fordert uns

manchmal

bis an die Grenzen

unserer Kraft,

unseres Mutes,

unserer Ausdauer.

Bitte für uns!

*Da entbrannte im Himmel ein Kampf, Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen. Der Drache und seine Engel kämpften, aber sie konnten sich nicht halten, und sie verloren ihren Platz im Himmel. Er wurde gestürzt, der große Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heißt und die ganze Welt verführt; der Drache wurde auf die Erde gestürzt, und mit ihm wurden seine Engel hinabgeworfen. Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen: Jetzt ist er da, der rettende Sieg.*

*Offb 12, 7-10*

Michael heißt wörtlich: „Wer ist wie Gott?“ Die Heilige Schrift beschreibt den Erzengel Michael als großen, vornehmen Fürsten des Himmels und als Heerführer der Engel, mit denen er Satan besiegt. So gilt er auch als Engel der Endzeit und des Gerichts.

Die Bibel erwähnt ihn im Buch Daniel (10,13; 12,1), im Judasbrief (9) und in der Offenbarung (12,7).

**Heiliger Gabriel**

Du hast Maria

jene Botschaft gebracht,

die eigentlich

unbegreiflich ist:

Gott wird Mensch.

Zweifelnd,

unsicher,

scheint uns dies manchmal zu groß,

um es glauben zu können.

Doch wenn du uns hilfst,

wird es leichter,

zu dem,

was unfassbar ist,

„Ja“

zu sagen.

Bitte für uns!

*Der Engel aber sagte zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabet wird dir einen Sohn gebären: dem sollst du den Namen Johannes geben. Große Freude wird dich erfüllen, und auch viele andere werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn. Zacharias sagte zu dem Engel: Woran soll ich erkennen, dass das wahr ist? Ich bin ein alter Mann, und auch meine Frau ist im vorgerückten Alter.*

*Der Engel erwiderte ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und ich bin gesandt worden, um mit dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu bringen.*

*Lk 1-13-15a.18-19*

Der Name Gabriel bedeutet „Kraft Gottes“ bzw. „Held Gottes“. In der Heiligen Schrift begegnet er im Buch Daniel (8,16; 9,21) und als Überbringer der frohen Botschaft, die im Lukasevangelium die Geburt von Johannes dem Täufer und von Jesus ankündigt. Er ist der Engel des Anfangs und des Werdens.

**Heiliger Rafael**

Im Auftrag Gottes

stehst du Menschen bei

und begleitest sie,

hilfst Kranken,

wieder gesund zu werden.

In unserer Müdigkeit,

unserer Verletzlichkeit,

mit unseren schon erhaltenen Wunden

hoffen wir

von Zeit zu Zeit

auf einen „Engel“,

der uns –

wie du –

beisteht,

begleitet

und aufrichtet.

Bitte für uns!

*Nun hat mich Gott auch gesandt, um dich und deine Schwiegertochter Sara zu heilen. Ich bin Rafael, einer von den sieben heiligen Engeln, die das Gebet der Heiligen emportragen und mit ihm vor die Majestät des heiligen Gottes treten.*

*Da erschraken die beiden und fielen voller Furcht vor ihm nieder. Es aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Friede sei mit euch. Preist Gott in Ewigkeit! Nicht weil ich euch eine Gunst erweisen wollte, sondern weil unser Gott es wollte, bin ich zu euch gekommen. Darum preist ihn in Ewigkeit!*

*Tob 12,14-18*

Rafael heißt „Gott heilt“. Im Buch Tobit ist der Erzengel Rafael der Begleiter und Beschützer des jungen Tobias, dem er hilft, sein Ziel zu erreichen und die Medizin zu finden, mit der er seinen Vater heilen kann.

**Ihr heiligen Engel**

Wie können wir überhaupt begreifen,

dass es auch gibt,

da ihr so anders seid

als die Wirklichkeit,

die uns umgibt?

Kann es vielleicht sein,

wenn wir etwas

als „Botschaft“

vernehmen,

dass der „Bote“

ein Engel war,

den wir als solchen

gar nicht erkennen?

Bittet für uns!

*Doch jetzt ermahne ich euch: Verliert nicht den Mut! Niemand von euch wird sein Leben verlieren, nur das Schiff wird untergehen. Denn in dieser Nacht ist ein Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, zu mir gekommen und hat gesagt: Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor den Kaiser treten. Und Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir fahren. Habt also Mut, Männer! Denn ich vertraue auf Gott, dass es so kommen wird, wie mir gesagt worden ist.*

*Apg 27,22-25*

„Engel“ heißt eigentlich „Bote“. Und als solche begegnen die Engel in der Heiligen Schrift, indem sie den Menschen die Pläne Gottes übermitteln. Sie sind von Gott geschaffene Wesen, die in einer anderen Stufe der Wirklichkeit als die Menschen leben. Deshalb mag es nicht allzu leicht fallen, ihre Existenz menschlich zu „begreifen“.

**Heiliger Abraham**

In den Jahren deiner Wanderschaft,

ohne ein Zeichen von Gott,

hat dich nur

seine Verheißung begleitet,

und die Gewissheit

seines Bundes mit dir.

So sind auch wir unterwegs,

erfahren Heimat

und Fremde,

suchen Gott

oft vergebens.

Aber

wir haben

seine Verheißung und leben

in seinem

Neuen Bund.

Bitte für uns!

*Der Herr sprach zu Abraham: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und von deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.*

*Gen 12, 1-3*

Etwa 2000 vor Christus ereignet sich die Geschichte Abrahams. Sein Glaube macht den Bund zwischen Gott und den Menschen und damit den Neuanfang der Heilsgeschichte möglich. Im Vertrauen auf Gott verlässt Abraham seine Heimat in Chaldäa, zieht als Nomade umher und wird schließlich zum Stammvater des Volkes Israel.

**Heiliger Mose**

Du hast

dein Volk Israel

aus der Knechtschaft Ägyptens

in die Freiheit geführt,

die freilich

mit einem langen Weg

durch die Wüste begonnen hat.

Ist es nicht leichter,

Gefangenschaft zu ertragen,

auf Freiheit zu verzichten,

wenn sie

so schwer zu erlangen ist?

Dein Volk

hat dich oft nicht verstanden,

hin- und hergerissen

zwischen Jubel

und Klagen.

In deiner Einsamkeit

warst du mit Gott

doch nicht allein.

Bitte für uns!

*Mose hörte die Leute weinen, eine Sippe wie die andere; jeder weinte am Eingang seines Zeltes. Da entbrannte der Zorn des Herrn; Mose aber war verstimmt und sagte zum Herrn: Warum hast du deinen Knecht so schlecht behandelt, und warum habe ich nicht deine Gnade gefunden, dass du mir die Last mit diesem ganzen Volk auferlegst? Woher soll ich für dieses ganze Volk Fleisch nehmen? Sie weinen vor mir und sagen zu mir: Gib uns Fleisch zu essen! Ich kann dieses ganze Volk nicht allein tragen, es ist mir zu schwer.*

*Num 11,10-11.13-14*

Mose entgeht einem vom Pharao befohlenen Kindermord und wird sogar am Hof erzogen. Er entdeckt seine Abstammung als Israelit und muss nach einem Totschlag an einem Ägypter in die Wüste fliehen. Dort begegnet er Jahwe, dem Gott des Volkes Israel, in einem brennenden Dornbusch und erhält den Auftrag, Israel aus der Knechtschaft Ägyptens in die Freiheit zu führen. 40 Jahre lang führt Mose daraufhin das oft murrende Volk durch die Wüste. Am Ende der langen Wanderung erreichen sie die Grenze zum gelobten Land, das Mose noch sehen, aber nicht mehr betreten kann. Er stirbt am Berg Nebo. Dies geschah etwa im 18. Jahrhundert vor Christus.

**Heiliger Johannes der Täufer**

Egal, wer vor dir steht:

Du bist gerecht

und gütig,

auch wenn Verachtete kommen.

Aber du widerstehst,

wenn Mächtige versuchen,

dich

unter ihren Willen

zu zwingen.

Viele hast du getauft.

Einem davon

bereitest du den Weg.

Und du siehst,

wie in ihm

das Reich Gottes

beginnt.

Bitte für uns!

*Das Volk war voll Erwartung, und alle überlegten im Stillen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Messias sei. Doch Johannes gab ihnen zur Antwort: Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in seine Scheune zu bringen; die Spreu aber wird er in nie verlöschendem Feuer verbrennen. Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk in seiner Predigt. Johannes tadelte auch den Tetrarchen Herodes wegen der Sache mit Herodias, der Frau seines Bruders, und wegen all der anderen Schandtaten, die er verübt hatte. Deshalb ließ Herodes Johannes ins Gefängnis werfen.*

*Lk 3, 15-20*

Johannes, der Sohn des jüdischen Priesters Zacharias und der Elisabeth, wurde sechs Monate vor Jesus geboren, als dessen Vorläufer er gilt. Er predigte zur Umkehr und taufte die Menschen, die zu ihm kamen, darunter auch Jesus. Wegen seiner öffentlichen und nicht mehr harmlosen Kritik an Herodes ließ dieser ihn ins Gefängnis werfen und später enthaupten (Mt 14,10).

**Heiliger Josef**

In täglicher, einfacher Arbeit

sorgst du

für die,

die dir anvertraut sind.

Jede Begegnung,

jede Beziehung

ist ein Geschenk.

Den Nächsten

annehmen,

wie er ist,

und ihm

treu

zur Seite stehen,

das heißt,

alltäglich

„Gottesdienst“

tun.

Bitte für uns!

*Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen. Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus.*

*Mt 1,20.24-25*

Josef, der Mann Marias, lebte als Zimmermann zusammen mit seiner Familie in Nazaret. Nach jüdischem Gesetz gilt er als rechtmäßiger Vater Jesu, da er diesen offiziell im Tempel als seinen Sohn angenommen hat.

**Ihr heiligen Patriarchen und Propheten**

Wir gehen

dieselben Wege des Glaubens

wie ihr;

berufen,

Wahrheit zu künden,

Wahrheit zu leben,

sei es

auch gegen den Anschein der Zeit.

Selten

habt ihr

„Triumphe“ gefeiert.

Viel öfter

war euer Leben

ein Auf und Ab

zwischen

Verzagtheit und Leiden,

Vertrauen und Stärke

in Gott.

Bittet für uns!

*Und auch alle Propheten von Samuel an und alle, die später auftraten, haben diese Tage angekündigt. Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott mit euren Vätern geschlossen hat, als er zu Abraham sagte: Durch deinen Nachkommen sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.*

*Apg 3,24-25*

Ohne Unterlass hat Gott für das Menschengeschlecht gesorgt, um allen das ewige Leben zu geben, die das Heil suchen durch Ausdauer im guten Handeln. Später berief er Abraham, um ihn zu einem großen Volk zu machen, das er dann nach den Patriarchen durch Moses und die Propheten erzog, ihn allein als lebendigen und wahren Gott, als fürsorglichen Vater und gerechten Richter anzuerkennen und auf den versprochenen Erlöser zu harren. So hat er dem Evangelium den Weg durch die Zeiten bereitet.

Dei Verbum 3

**Heiliger Petrus**

Wir schmieden Pläne

und stellen uns vor,

wie wir Großes vollbringen.

Wenn aber einmal

etwas nicht gelingt,

entdecken wir

unsere Grenzen.

Das ist dann die Stunde,

neu zu beginnen

und aus der Erfahrung eigener Schwäche

die Menschen zu stärken,

die auf der Suche sind.

Bitte für uns!

*Simon, Simon, der Satan hat verlangt, dass er euch wie Weizen sieben darf. Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht erlischt. Und wenn du dich wieder bekehrt hast, dann stärke deine Brüder.*

*Lk 22, 31-32*

Simon Petrus war Fischer. Er stammte aus Betsaida, lebte aber in Kapharnaum. Unter den Aposteln nahm er eine Vorrangstellung ein und erhielt den Beinamen „Petrus“, d.h. „Fels“. Nach dem Tod Jesu war er das erste Oberhaupt der jungen Kirche. Der Überlieferung nach wurde er während der Christenverfolgung Neros in Rom im Jahr 67 gekreuzigt.

**Heiliger Paulus**

Drei Jahre

lebtest du

zurückgezogen,

bevor

du begonnen hast,

das Evangelium

zu verkünden.

Keiner Mühe,

keiner Gefahr,

keiner Auseinandersetzung

bist du ausgewichen.

Unermüdlich

bist du

allen

alles geworden;

für die Weisen

sogar ein Narr –

vielleicht

wie wir.

Bitte für uns!

*Da ich also von niemand abhängig war, habe ich mich für alle zum Sklaven gemacht, um möglichst viele zu gewinnen. Den Juden bin ich ein Jude geworden, um Juden zu gewinnen; denen, die unter dem Gesetz stehen, bin ich, obgleich ich nicht unter dem Gesetz stehe, einer unter dem Gesetz geworden, um die zu gewinnen, die unter dem Gesetz stehen. Den Gesetzlosen war ich sozusagen ein Gesetzloser – nicht als ein Gesetzloser vor Gott, sondern gebunden an das Gesetz Christi –, um die Gesetzlosen zu gewinnen. Den Schwachen wurde ich ein Schwacher, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten. Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an seiner Verheißung teilzunehmen.*

*1 Kor 9, 19-23*

Neben seiner Ausbildung zum Schriftgelehrten übte Paulus auch den Beruf eines Zeltmachers aus. Er verfolgte zuerst die Christen, nach seiner Bekehrung wurde er jedoch der große Apostel der Heiden. Auf seinen Missionsreisen gründete er zahlreiche Gemeinden, an die er später teilweise auch Briefe schickte. Wie Petrus fand Paulus im Jahr 67 unter der Verfolgung Neros den Tod.

**Heiliger Andreas**

Von Anfang an

bist du Jesus gefolgt.

Was hast du dir erwartet,

als so viele Menschen

von ihm

begeistert waren?

Was hast du dir erträumt,

als du

seine Wunder

erlebtest?

Und wie viele Fragen hast du gehabt,

als du

nur mehr mit wenigen

bei ihm geblieben bist?

Hast du ihn damals verstanden?

Oder hat dich –

später –

deine eigene Treue

verstehen gelernt?

Bitte für uns!

*Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sogleich ließen sie ihre Netzte liegen und folgten ihm.*

*Mk 1, 16-18*

Andreas, der Bruder des Petrus, war wie dieser Fischer und stammte aus Betsaida. Er gehörte von Anfang an zu den Jüngern Jesu. Nach der Überlieferung wurde er auf einer seiner Missionsreisen in Achaia gekreuzigt.

**Heiliger Johannes**

Es ist etwas Wunderbares,

einen Freund

zu haben

und selbst

Freund zu sein.

Gemeinsam

werden frohe Stunden

noch schöner,

und

Sorgen,

die man miteinander

teilt,

werden leichter.

Und wenn der Freund

fern ist,

so gibt die Gewissheit Kraft,

dass man aneinander denkt

und zusammenhält,

was auch immer

geschehen mag.

Bitte für uns!

*Und sie riefen sie herein und verboten ihnen, jemals wieder im Namen Jesu zu predigen und zu lehren. Doch Petrus und Johannes antworteten ihnen: Ob es vor Gott recht ist, mehr auf euch zu hören als auf Gott, das entscheidet selbst. Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben.*

*Apg 4,18-20*

Den Berichten nach war Johannes in besonderer Weise der Vertraute Jesu. Er war wie sein Bruder Jakobus und sein Vater Zebedäus ebenfalls Fischer aus dem Dorf Betsaida.

**Ihr heiligen Apostel und Evangelisten**

Eure Berichte

sind

durch die Jahrhunderte

zu uns

gekommen.

Was wir von Jesus wissen,

haben wir

von euch

erfahren.

Von eurem Glauben

kommt unser Glaube.

Von unserem Glauben

kommt der Glaube der Menschen,

die heute

oder

in späteren Zeiten

Jesus

durch uns

kennenlernen.

Bittet für uns!

*Schon viele haben es unternommen, einen Bericht über all das abzufassen, was sich unter uns ereignet und erfüllt hat. Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. Nun habe auch ich mich entschlossen, allem von Grund auf sorgfältig nachzugehen, um es für dich, hochverehrter Theophilus, der Reihe nach aufzuschreiben. So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest.*

*Lk 1,1-4*

Was Gott zum Heil aller Völker geoffenbart hatte, das sollte für alle Zeiten unversehrt erhalten bleiben und allen Geschlechtern weitergegeben werden. Darum hat Christus der Herr den Aposteln geboten, das Evangelium, das er als die Erfüllung der früher ergangenen prophetischen Verheißung selbst gebracht und persönlich öffentlich verkündet hat, allen zu predigen. Das ist treu ausgeführt worden, und zwar sowohl durch die Apostel, die durch mündliche Predigt, durch Beispiel und Einrichtungen weitergaben, was sie aus Christi Mund, im Umgang mit ihm und durch seine Werke empfangen oder was sie unter Eingebung des Heiligen Geistes gelernt hatten, als auch durch jene Apostel und apostolischen Männer, die unter der Inspiration des gleichen Heiligen Geistes die Botschaft vom Heil niederschrieben.

Dei Verbum 7

**Heiliger Gregor**

Als Papst

hast du die Kirche

in eine neue Epoche geführt.

Heute

sind wir es,

die als Kirche

der Zukunft

entgegenschreiten.

In dieser Zeit,

wo wir

fast sprachlos

neuen Technologien

und künstlich gezeugtem Leben

gegenüberstehen,

können wir

furchtlos

unseren Planeten mitgestalten,

damit wir alle

Gott

ein Stück

näher kommen.

Bitte für uns!

*Jetzt ist die Kirche nur eine beginnende Morgenröte, die aus dem Dunkel der Sünde zum Licht der Gerechtigkeit gewandelt wird, die die Finsternis der alten Schlechtigkeit verlässt und in den Glanz des neuen Lichts hinübergeht.*

*Gregor*

Aus einer vornehmen römischen Familie stammend wurde Gregor um 540 geboren. Er wurde zunächst Staatsbeamter und bekleidete sogar das Amt eines Stadtpräfekten. Nach dem Tode seines Vaters jedoch stiftete er ein Kloster und zog sich selbst als Mönch darin zurück. Bald darauf aber machte man ihn zum päpstlichen Gesandten in Konstantinopel und – obwohl er sich lange weigerte – wähle ihn 590 zum Papst. Gregor führte die organisatorische und geistliche Neuordnung der Kirche durch. Er starb am 12. März 604.

**Heiliger Ignatius**

Nur miteinander

sind wir Kirche,

das Volk Gottes.

Dieses Miteinander

verlangt Offenheit

und viel Geduld,

damit es kein Gegeneinander,

kein Nebeneinander

wird.

Es ist mühsam,

durch alle Meinungsverschiedenheiten hindurch,

trotz Streit

und unbewusster Vorurteile,

sich verbunden zu wissen,

eins zu sein,

eins zu bleiben,

eins zu werden.

Bitte für uns!

*Daher ziemt es sich für euch, dem Willen des Bischofs entsprechend zu wandeln. Die Priester seien mit dem Bischof verbunden, wie die Saiten mit der Zither. Aber auch die einzelnen sollen gleichsam einen Chor bilden, der in Eintracht die Melodie Christi singt. Es ist also gut, dass ihr in Einheit miteinander lebt, damit ihr auch stets an Gott Anteil habt.*

*Ignatius*

Ignatius war der dritte Bischof von Antiochien. Als Schüler des Polykarp dürfte er noch persönlich mit dem einen oder anderen Apostel Kontakt gehabt haben. In seinen Briefen bemüht er sich vor allem um die Einheit der Gläubigen unter dem Bischof als Vorsteher der Gemeinden. Unter dem römischen Kaiser Trajan starb er 110 in Rom den Märtyrertod.

**Ihr heiligen Päpste und Bischöfe**

Manchmal

kommt es uns vor,

als wäret ihr weit weg,

fremd

und unerreichbar

in der Würde

eures Amtes.

Ihr tragt Verantwortung

für jeden,

der an Christus glaubt,

auch für Menschen

wie wir.

Ihr

seid uns näher,

als wir es uns

gewöhnlich

denken.

Bittet für uns!

*Eure Ältesten ermahne ich, da ich ein Ältester bin wie sie und ein Zeuge der Leiden Christi und auch an der Herrlichkeit teilhaben soll, die sich offenbaren wird: Sorgt als Hirten für die euch anvertraute Herde Gottes, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, wie Gott es will; auch nicht aus Gewinnsucht, sondern aus Neigung; seid nicht Beherrscher eurer Gemeinden, sondern Vorbilder für die Herde!*

*1 Petr 5,1-3*

Bei der Erfüllung ihrer Vater- und Hirtenaufgabe seien die Bischöfe in der Mitte der Ihrigen wie Diener, gute Hirten, wahre Väter, die sich durch den Geist der Liebe und der Sorge für alle auszeichnen und deren von Gott verliehenen Autorität sich alle bereitwillig unterwerfen. Die ganze Familie ihrer Herde sollen sie so zusammenführen und heranbilden, dass alle, ihrer Pflichten eingedenk, in der Gemeinschaft der Liebe leben und handeln.

Christus Dominus 16

**Heiliger Hieronymus**

Du weißt,

was es heißt,

voll Eifer

und Leidenschaft

zu kämpfen –

und

zu spät zu bemerken,

dass man

übers Ziel hinausgeschossen hat.

Aber wenn Ungeduld in uns ist,

ist es schwer,

das rechte Maß

zu bewahren.

Es kostet viel Mühe

und dauert ein Leben lang,

mit der eigenen Unruhe

fertig zu werden

und mit Gelassenheit

den Dingen zu begegnen.

Bitte für uns!

*Den Zorn besiege durch die Geduld!*

*Besiege die Leidenschaftlichkeit,*

*die über dich zu herrschen droht,*

*wenn du ihr nicht nachgibst.*

*Hieronymus*

Hieronymus wurde um 347 in Stridon in Dalmatien als Sohn vornehmer christlicher Eltern geboren. Er studierte in Rom, machte Reisen nach Palästina und lebte dort lange Jahre als Mönch. Aber seine Leidenschaft und sein feuriges Temperament ließen ihn nie in Ruhe. Selbst leicht verletzlich, schaffte er sich in seinem Ungestüm viele Feinde. Hieronymus verfasste das größte schriftstellerische Werk des Altertums. Im Auftrag des Papstes erarbeitete er unter anderem eine Neuübersetzung der Bibel.

**Heiliger Laurentius**

Der Schatz der Kirche

das waren für dich

die Armen.

Heute

sieht Armut

manchmal ganz anders aus.

Aber Arme

gibt es mehr als genug.

Sie brauchen besonders

unseren freundlichen Blick,

unser gutes Wort,

unsere offene Hand,

unsere Zeit,

die durch sie

kostbar

wird.

Bitte für uns!

*Der Tyrann verlangte von Laurentius, ihm die Kirchenschätze zu bringen. Und Laurentius zeigte ihm, wo sie verborgen waren: er führte ihm ganze Scharen armer Christen vor, durch deren Speisung und Kleidung er sich Reichtümer erworben hatte, die er nicht verlieren konnte. Denn sie waren Schätze im Himmel.*

*Leo der Große*

Als Diakon hatte Laurentius in Rom den Auftrag, sich vor allem um die Armen zu kümmern. Diese waren für ihn dann auch der „Reichtum“ der Christen, den der Kaiser sehen wollte. Daraufhin wurde Laurentius auf Befehl des Kaisers im August 258 zu Tode gefoltert.

**Heiliger Pfarrer von Ars**

Beim Lernen

hattest du große Probleme.

Nur mühsam

hast du dich durchgerungen,

dein Ziel vor Augen.

Dass Großes gelingt,

hängt von den vielen

kleinen Schritten ab,

die zuvor

getan werden müssen.

Unserer Pläne,

unsere Ziele

verlangen zähes Bemühen

auch in scheinbar unwichtigen Dingen;

kleine Erprobungen,

vielleicht

vor einer großen Bewährung.

Bitte für uns!

*Als ich studierte, war ich vor Kummer niedergedrückt. Ich wusste nicht mehr, was ich tun sollte… Aber ich hörte die Worte, wie wenn sie mir ins Ohr gesprochen wären: Geh nur, sei ruhig, du wirst eines Tages dein Ziel erreichen.*

*J.M. Vianney*

Johannes Maria Vianney, der „Pfarrer von Ars”, wurde am 8. Mai 1786 in der Nähe von Lyon als Kind einfacher Bauern geboren. Er wuchs in einer sehr kirchenfeindlichen Zeit auf. Dennoch wollte er Priester werden. Dies schien anfangs allerdings unmöglich, da er im Studium ein Versager war. Schließlich durfte er doch 1815 die Priesterweihe empfangen. Er wurde in die kleine unbedeutende Gemeinde von Ars gesandt, die er mit seinem unermüdlichen Eifer von Grund auf verwandelte. Der „Pfarrer von Ars“ war schon zu Lebzeiten eine Legende, bevor er am 4. August 1859 starb.

**Ihr heiligen Diakone und Priester**

Auf besondere Art

berufen

steht ihr im Dienst am Wort,

an den Sakramenten,

am Nächsten.

Ihr zeigt

den Menschen

etwas von Gott

und öffnet

Wege

zu ihm.

An eurem Leben

sieht man,

wie diese Wege sind.

Wir gehen sie

gemeinsam.

Bittet für uns!

*Hat einer die Gabe des Dienens, dann diene er. Wer zum Lehren berufen sit, der lehre; wer zum Trösten und Ermahnen berufen ist, der tröste und ermahne. Wer gibt, gebe ohne Hintergedanken; wer Vorsteher ist, setze sich eifrig ein; wer Barmherzigkeit übt, der tue es freudig.*

*Röm 12,7-8*

Die Priester werden zwar aufgrund ihrer Berufung und Weihe innerhalb der Gemeinde des Gottesvolkes in bestimmter Hinsicht abgesondert, aber nicht, um von dieser, auch nicht von irgendeinem Menschen, getrennt zu werden, sondern zur gänzlichen Weihe an das Werk, zu dem sie Gott erwählt hat. Sie könnten nicht Christi Diener sein, wenn sie nicht Zeugen und Ausspender eines anderen als des irdischen Lebens wären; sie vermöchten aber auch nicht den Menschen zu dienen, wenn diese und ihre Lebensverhältnisse ihnen fremd blieben.

Presbyterorum Ordinis 3

**Heiliger Athanasius**

Zur Wahrheit zu stehen

verlangt Mut.

Aber

wie schwer ist es,

die Lüge

siegen zu sehen

und dennoch,

ohne zu hassen,

ohne zu verzweifeln,

die Niederlage hinzunehmen

und trotzdem unbeirrbar

zur verachteten Wahrheit

zu stehen?

Bitte für uns!

*Dein Brief, ein Beweis deiner Freundschaft, wurde mir in der Wüste übergeben. Und wenn man uns auch verfolgte und uns nachstellte, so hat uns doch dein Brief getröstet. Denn in der Erinnerung an dich und die Freunde seid ihr mir alle zugegen.*

*Athanasius*

Athanasius wurde um 259 in Alexandrien geboren. Als Bischof dieser Stadt kämpfte er mit seinen Predigten und Schriften gegen die starke und einflussreiche Sekte der Arianer. Fünfmal wurde Athanasius verbannt, siebzehn Jahre seines Lebens verbrachte er im Exil. Er starb 383 in Alexandrien.

**Heiliger Augustinus**

Du hast geschrieben:

Unruhig ist unser Herz,

bis es Ruhe findet in Gott.

Unruhig war deine Jugend,

unruhig dein Suchen,

unruhig dein Leben,

in dem du so manchen Umweg

gegangen bist,

in der Gefahr,

dich völlig zu verlieren.

Heute,

in dieser unruhigen Zeit,

gibt es so viele Möglichkeiten,

so viele Wege,

die Sinn und Glück versprechen.

Woran erkennen wir,

was wahr

und was Schein ist?

Ist es, wenn plötzlich

tief in uns Ruhe einkehrt?

Bitte für uns!

*Es schmeichelte mir, mich ohne Schuld zu fühlen, wenn ich etwas Böses getan hatte. Gern entschuldigte ich mich und klagte dafür irgendetwas anderes an. Die Gläubigen werden jetzt über mich lächeln, wenn sie von meinen Irrtümern lesen; allein ich war so.*

*Augustinus*

Augustinus wurde 354 in Tagaste in Nordafrika geboren. Während seiner Zeit als Student und Lehrer für Rhetorik führte er zunächst in Tagaste, Karthago und Rom ein ausschweifendes Leben. Es war auch Mitglied der Sekte der Manichäer. Unter dem Einfluss des hl. Ambrosius, Bischof von Mailand, und seiner Mutter, der hl. Monika, trat er 387 zum Christentum über. Er gründete in seiner Heimat zunächst eine religiöse Gemeinschaft, der er eine eigene Regel gab. Als Bischof von Hippo wirkte er unermüdlich und verfasste ein umfangreiches und bedeutendes theologisches und schriftstellerisches Werk. Während der Belagerung Hippos durch die Vandalen starb Augustinus im Jahr 430.

**Heilige Theresa**

Gott allein genügt.

In Gott ist alles.

Nichts schließt er aus.

Zu ihm können wir kommen

mit unserer ganzen Welt,

unseren kleinen und großen Sorgen,

mit all den Menschen,

die den Weg unseres Lebens kreuzen,

mit unseren Siegen und Niederlagen,

mit unserer Größe

und unserer Schwäche.

Alles

nimmt Gott

unseretwillen an.

In ihm

finden wir alles wieder,

und sein Licht

hat es heller

gemacht.

Bitte für uns!

*Nichts verwirre dich, nichts erschrecke dich, alles geht vorüber. Gott ändert sich nicht. Die Geduld erreicht alles. Wer Gott besitzt, dem mangelt nichts; Gott allein genügt.*

*Theresa von Avila*

Geboren 1519 in Avila trat Theresa mit neunzehn Jahren in das dortige Kloster der Karmeliterinnen ein. Dort führte sie zwanzig Jahre lang ein sehr oberflächliches Leben, bis dieses 1555 noch eine andere Wendung nahm. In der Folge reformierte sie den Karmeliterorden und führte ihn zu seiner eigentlichen Bestimmung zurück. Dabei musste sie Unverständnis und Verleumdung in Kauf nehmen. Aus ihren Werken sprechen eine tiefe Gotteserfahrung und Mystik. Theresa starb 1582.

**Ihr heiligen Lehrer der Kirche**

Ihr gebt Antworten

auf unsere Fragen

nach Gott.

Doch was ihr auch sagt,

all eure Worte

bedeuten:

Komm näher,

frag weiter

und tiefer,

finde selber

die Antwort, die dein Verstand

dir alleine nicht geben kann.

Im Glauben,

in der Hoffnung,

in der Liebe

begegnest du Gott.

Bittet für uns!

*Strahlend und unvergänglich ist die Weisheit; wer sie liebt, erblickt sie schnell, und wer sie sucht, findet sie. Ihr Anfang ist aufrichtiges Verlangen nach Bildung; das eifrige Bemühen um Bildung aber ist Liebe. Liebe ist Halten ihrer Gebote; Erfüllen der Gebote sichert Unvergänglichkeit, und Unvergänglichkeit bringt in Gottes Nähe.*

*Weish 6, 12.17-19*

Jeder Mensch bleibt vorläufig sich selbst eine ungelöste Frage, die er dunkel spürt. Denn niemand kann in gewissen Augenblicken, besonders in den bedeutenderen Ereignissen des Lebens, diese Frage gänzlich verdrängen. Auf diese Frage kann nur Gott die volle und ganz sichere Antwort geben; Gott, der den Menschen zu tieferem Nachdenken und demütigerem Suchen aufruft.

Gaudium et Spes 21

**Heiliger Stephanus**

Deine Worte

sind über dich hinausgewachsen,

unerträglich

für deine Widersacher:

kein Wunder,

dass sie dich töteten.

Wir selber

könnten manchmal erschrecken,

würden wir uns

all der Worte bewust sein,

die wir

gläubig

unbedacht aussprechen.

Aber das fällt uns nicht auf,

außer es kommt jemand, der uns belächelt

oder ablehnt

oder der sogar

wütend wird.

Bitte für uns!

*Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Doch einige von der sogenannten Synagoge der Libertiner und Zyrenäer und Alexandriner und Leute aus Zizilien und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stephanus zu streiten; aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen.*

*Apg 6,8-10*

Stephanus war einer der sieben Diakone, die von den Aposteln eingesetzt wurden (Apg 6,5). Nach einer Auseinandersetzung mit einigen Juden wurde er gesteinigt und so zum ersten Märtyrer der jungen Kirche.

**Heilige Agnes**

Du wurdest

als junges Mädchen

getötet.

Die Zeit,

die keine Schonung für Kinder kennt,

ist noch nicht vorbei.

Wegen ihrer Gedanken

werden auch Jugendliche

auf unserer Erde

verfolgt,

für Ideologien begeistert,

missbraucht,

ausgenützt,

verführt,

an den Rand gedrängt.

Sie brauchen viel Kraft,

um die Freude

am Leben

nicht zu verlieren.

Bitte für uns!

*Die heilige Agnes hat ihr Leben dem Himmel zurückgegeben. Noch zu jung, um zu heiraten, war sie alt genug, getötet zu werden.*

*Ambrosius*

Von der hl. Agnes sind nur sehr wenige sichere Nachrichten bekannt. Sie lebte wahrscheinlich im 3. Jahrhundert in Rom. Als zwölf- oder dreizehnjähriges Mädchen wurde sie als Christin vor Gericht gestellt. Trotz aller Überredungsversuche und Drohungen hielt sie an ihrem Glauben fest und starb den Märtyrertod.

**Ihr heiligen Märtyrer**

Nicht euer Mut,

nicht die Verachtung der Schmerzen,

nicht eine Art

heiliger Fanatismus für Gott

macht euch zu Zeugen,

sondern

die Treue

und Konsequenz

eurer Liebe,

die alles erträgt,

alles glaubt,

alles hofft

und allem standhält.

Bittet für uns!

*Ein andermal geschah es, dass man sieben Brüder mit ihrer Mutter festnahm. Einer von ihnen ergriff für die anderen das Wort und sagte: Was willst du uns fragen und von uns wissen? Eher sterben wir, als dass wir die Gesetze unserer Väter übertreten.*

*2 Makk 7,1a.2*

Es ist Aufgabe der Kirche, Gott den Vater und seinen menschengewordenen Sohn präsent und sozusagen sichtbar zu machen, indem sie sich selbst unter der Führung der Heiligen Geistes unaufhörlich erneuert und läutert; das wird vor allem erreicht durch das Zeugnis eines lebendigen und gereiften Glaubens, der so weit herangebildet ist, dass er die Schwierigkeiten klar zu durchschauen vermag. Ein leuchtendes Zeugnis dieses Glaubens gaben und geben die vielen Märtyrer. Dieser Glaube muss seine Fruchtbarkeit bekunden, indem er das gesamte Leben der Gläubigen, auch das profane, durchdringt und sie zu Gerechtigkeit und Liebe, vor allem gegenüber den Armen, bewegt.

Gaudium et Spes 21

**Heiliger Benedikt**

Jeder Tag,

jedes Jahr

hat seinen Rhythmus,

dem wir angehören.

Jede Beziehung,

jede Gemeinschaft

hat ihre Zeichen,

ihre Gewohnheiten.

Vertraut geworden

geben sie

Halt,

Beständigkeit,

Ordnung,

Orientierung.

Bitte für uns!

*Der Weg zu Gott ist am Anfang eng. Schreitet man aber unbeirrt im Glauben voran und weitet sich so das Herz, dann geht man den Weg der Gebote Gottes in unaussprechlicher Freude.*

*Benedikt*

Benedikt wurde um 480 in Nursia in Umbrien als Sohn adeliger Eltern geboren. Sein Studium in Rom brach er ab, weil ihm das Leben dort zuwider war. Er wurde Einsiedler. Bald erkannte er, dass eine Reform des Mönchtums dringend notwendig war. Mit seiner Benediktus-Regel schuf er in der Folge die Grundlage des abendländischen Ordenswesens. Zusammen mit seiner Gemeinschaft baute er auch mit eigenen Händen das Kloster von Monte Cassino, wo er schließlich am 21. März 547 starb.

**Heiliger Franziskus**

Nichts

hast du besessen.

Alles

war für dich

wie ein Geschenk

des gütigen Gottes,

das du

lächelnd

empfangen hast.

Neu und lebendig

ist der Geschmack der Dinge

für den,

der entdeckt,

der loslässt,

der vereinfacht

und dankt.

Bitte für uns!

*Lob sei dir, du Herre mein,*

*mit allen deinen Geschöpfen,*

*zumal dem Herrn Bruder, der Sonne,*

*denn er ist der Tag,*

*und er spendet Licht uns durch sich.*

*Und er ist schön uns strahlend*

*in großem Glanz.*

*Dein Sinnbild trägt er, du Höchster.*

*Franziskus*

1182 geboren, wuchs Franziskus im Wohlstand in seiner Heimatstadt Assisi auf. Als er eines Tages plötzlich einen Weg radikaler Besitzlosigkeit einschlug, schlossen sich ihm bald viele Menschen an. Doch nach einer Zeit des Aufschwungs musste Franziskus miterleben, wie sich sein Orden spaltete und er selbst abgesetzt wurde. Große körperliche Schmerzen begleiteten Franziskus, der übrigens auch die Weihnachtskrippe „erfunden“ hat, in seinen letzten Lebensjahren. Dennoch verfasste er gerade in dieser Zeit seinen Sonnengesang, einen einzigartigen Lobhymnus an Gott, den Schöpfer. Völlig entkräftet starb Franziskus am 3. Oktober 1226.

**Heilige Klara**

Jung,

wohlhabend,

aus einer angesehenen Familie:

die Welt stand dir offen.

Doch manchmal

reicht auch die ganze Welt nicht aus,

um auf ein Suchen

Antwort zu geben.

Ein Suchen,

das tiefer ist

und unerklärlich bleibt –

bis Gott selbst

Antwort gibt.

Bitte für uns!

*In Christ ein neuer Mensch geworden, lege ich alles Alte ab; vergesse Reichtum, Ehre, Namen, bis ich nur mehr Liebe hab, die mich wie heiße Glut erfüllt und mich in Feuerbrände hüllt.*

*Franziskus*

Klara wurde 1194 als Tochter eines Grafen in Assisi geboren. Von ihrer Begegnung mit Franziskus begeistert, schloss sie sich diesem als Achtzehnjährige an. Mit ihm gründete sie die Klarissen, für die Franziskus eine Regel schrieb, die an Strenge alles bis dahin Bekannte übertraf. Gerade darin scheint Klara ihre Fröhlichkeit gefunden zu haben. Sie starb am 11. August 1253 in San Damiano bei Assisi.

**Ihr heiligen Jungfrauen und Mönche**

Was heißt es,

auf eure Art,

auf den eigenen Willen

und die eigene Kraft

zu verzichten?

Zu leben,

um alles

in Gott sich gestalten zu lassen?

In allen Geräuschen und Rufen

hörend zu sein

und hörend zu bleiben,

hörend Antwort zu geben,

so als käme alles von Gott.

Im Umgang mit Dingen

diese zu achten,

nicht zu vereinnahmen,

so als wären sie anvertraut.

Von allen Menschen

sich berühren zu lassen

und Freiheit zu schenken,

so als wäre es Christus.

Bittet für uns!

*Was die Frage der Ehelosigkeit angeht, habe ich kein Gebot vom Herrn. Ich gebe euch nur einen Rat, als einer, den der Herr durch sein Erbarmen vertrauenswürdig gemacht hat.*

*Ich wünschte, ihr wäret ohne Sorgen. Der Unverheiratete sorgt sich um die Sache des Herrn; er will dem Herrn gefallen. Der Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; er will seiner Frau gefallen. So ist er geteilt. Die unverheiratete Frau aber und die Jungfrau sorgen sich um die Sache des Herrn, um heilig zu sein an Geist und an Leib. Die Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; sie will ihrem Mann gefallen. Das sage ich zu eurem Nutzen: nicht um euch eine Fessel anzulegen, vielmehr, damit ihr in rechter Weise und ungestört immer dem Herrn dienen könnt.*

*1 Kor 7, 25.32-35*

Es soll keiner meinen, die Ordensleute würden durch ihre Weihe den Menschen fremd oder für die irdische Gesellschaft nutzlos. Denn wenn sie auch zuweilen ihren Zeitgenossen nicht in unmittelbarer Weise hilfreich sind, haben sie diese doch auf tiefere Weise in der Liebe Christi gegenwärtig und wirken geistlich mit ihnen zusammen, dass der Bau der irdischen Gesellschaft immer in Gott gründe und auf ihn ausgerichtet sei.

Lumen Gentium 46

**Heiliger Thomas Morus**

Ein hohes Amt

im Dienst an den Menschen

kann Ansehen bringen,

Ehre, Einfluss

und Macht.

Doch bleibt es ein Dienst,

für den man verantwortlich ist

vor dem,

in dessen Auftrag man handelt.

Letztlich

trägt jeder persönlich seine Verantwortung,

nicht vor Königen und Präsidenten,

nicht vor Generälen und Priestern,

nicht vor Dienstgebern,

welcher Art auch immer,

sondern

vor dem eigenen Gewissen

und vor Gott.

Bitte für uns!

*Ich leide den Tod im Glauben und für den Glauben der heiligen katholischen Kirche. Betet für mich in dieser Welt, und ich will beten für euch in jener Welt. Betet für den König, damit es Gott gefalle, ihm gute Ratgeber zu schenken. Ich sterbe als des Königs treuer Diener, doch Gottes zuerst.*

*Thomas Morus*

Thomas Morus wurde 1478 im London geboren. Er studierte in Oxford Rechtswissenschaft und wurde unter Heinrich VIII. Lordkanzler, also der höchste Beamte im Staat. Dieses Amt legte er 1532 aus Gewissensgründen zurück. Thomas Morus führte ein glückliches Familienleben und hatte vier Kinder. Wegen angeblichen Hochverrats wurde er 1535 in einem Scheinprozess verurteilt und hingerichtet.

**Heilige Monika**

Wenn es scheint,

dass ein geliebter Mensch

einen falschen Weg geht,

leiden wir mehr

als bei eigenem Leid.

Und niemand kann uns

davon befreien.

Unsere Liebe

wird dann wie im Feuer geprüft,

ob sie irgendwann aufgibt

oder stärker ist

als alles andere.

Bitte für uns!

*Gott, vor dir zerfloss meine Mutter in Tränen. Sie weinte mehr um mich, als Mütter weinen an der Bahre ihres Kindes. Denn sie sah meinen Tod im Glauben. Ich hatte die Hoffnung aufgegeben, die Wahrheit je zu finden. Aber du hast sie erhört.*

*Augustinus*

Monika wurde 332 in Tagaste in Nordafrika geboren und heiratete mit 18 Jahren den Heiden Patrizius. Von ihren drei Kindern bereitete ihr der älteste Sohn, Augustinus, trotz seiner hohen Begabung die größten Sorgen. Erst mit 33 Jahren wurde Augustinus Christ. Wenige Monate danach starb Monika in Ostia bei Rom im Jahr 387.

**Ihr heiligen Väter und Mütter**

Euren Kindern

schenkt ihr

das Leben

und lehrt sie,

daran Freude zu haben.

Ihr zeigt ihnen

die wunderbaren Geheimnisse

dieser Erde.

Doch könnt ihr ihnen

Leid,

Verzicht,

Enttäuschung

nicht ersparen.

Aber ihr könnt

ihnen helfen,

daran zu reifen.

Bittet für uns!

*Mein Sohn, vergiss meine Lehre nicht, bewahre meine Gebote in deinem Herzen. Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen; binde sie dir um den Hals, schreib sie auf die Tafel deines Herzens. Dann erlangst du Gunst und Beifall bei Gott und den Menschen.*

*Mein Sohn, verachte nicht die Zucht des Herrn, widersetz dich nicht, wenn er dich zurechtweist. Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, bau nicht auf eigene Klugheit; such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade.*

*Spr 3, 1.3-4; 11, 5-6*

Die christlichen Eheleute sind auf ihrem Weg in treuer Liebe das ganze Leben hindurch einander verbunden. Sie erziehen die von Gott empfangenen Kinder im Geist des Evangeliums. So geben sie allen das Beispiel einer unermüdlichen und großmütigen Liebe, sind Zeugen und Mitarbeiter der Kirche in der Teilnahme an der Liebe Christi.

Lumen Gentius 41

**Ihr Heiligen unseres Landes**

Unserer Heimat

habt ihr

eure Spuren

tief eingeprägt.

Eure Namen

sind heute Geschichte.

Lebendig

werden sie wieder,

wenn wir sie

wiederentdecken –

an Orten unseren Landes,

die wir

gemeinsam kennen.

Bittet für uns!

*Darum höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke; denn ich habe von eurem Glauben an Jesus, den Herrn, und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört.*

*Eph 1, 15-16*

Die Christen sollen in der politischen Gemeinschaft jene Berufung beachten, die ihnen ganz besonders eigen ist. Sie sollen beispielgebend dafür sein, insofern sie pflichtbewusst handeln und sich für das Gemeinwohl einsetzen. Sie sollen durch ihre Tat zeigen, wie sich Autorität mit Freiheit, persönliche Initiative mit solidarischer Verbundenheit zum gemeinsamen Ganzen, gebotene Einheit mit fruchtbarer Vielfalt verbinden lässt.

Gaudium et Spes 75

**Ihr Heiligen unseres Bistums**

Durch Dörfer,

die wir kennen,

seid ihr gewandert.

In Straßen,

die uns vertraut sind,

seid ihr gewesen.

Inmitten von Menschen

wie wir

habt ihr gelebt

und

ganz einfach

eurem Nächsten

Gutes

getan.

Bittet für uns!

*Gott, unser Vater, und Jesus, unser Herr, mögen unsere Schritte zu euch lenken.*

*1 Thess 3,11*

Die ganze Kirche Christi ist wahrhaft in allen Ortsgemeinschaften der Gläubigen gegenwärtig. Sie sind nämlich je an ihrem Ort, im Heiligen Geist und mit großer Zuversicht, das von Gott gerufene neue Volk, das sich versammelt, um die Frohe Botschaft zu hören und in der Eucharistie das Gedächtnis Jesu Christi zu feiern.

Lumen Gentium 26

**Ihr heiligen Bekenner**

Euer Bekenntnis

war kein Glaube an eine „Idee“,

an ein „höheres Wesen“,

an ein „Ideal“,

sondern

ein Ja

zum Gespräch,

zur Freundschaft,

zur Liebe,

zu Gott.

Bittet für uns!

*Lasst uns an dem unwandelbaren Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn er, der die Verheißung gegeben hat, ist treu. Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen.*

*Hebr 10, 23-24*

Alle Christgläubigen, wo immer sie leben, sollen die Liebe Christi so offenbaren, dass die anderen Menschen ihre guten Werke sehen, den Vater preisen und an ihnen den wahren Sinn des menschlichen Lebens und das alle umfassende Band der menschlichen Gemeinschaft wahrnehmen können.

Ad Gentes 11

**Alle Heiligen Gottes**

Ihr seid dort,

wohin

wir

unterwegs sind.

So unterschiedlich

ihr seid:

Ihr gehört zusammen.

Und eure Gemeinschaft

ist eigentlich

unsere Gemeinschaft;

nicht,

weil wir ohne Fehler wären,

sondern

weil wir

zu Gott gehören.

Bittet für uns!

*Liebe Brüder, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Jeder, der dies von ihm erhofft, heiligt sich, so wie Er heilig ist.*

*1 Joh 3,2-3*

Alle Christgläubigen sind zur vollkommenen Liebe berufen. Durch diese Heiligkeit wird auch in der irdischen Gesellschaft eine menschliche Weise zu leben gefördert. Zur Erreichung dieser Vollkommenheit sollen die Gläubigen die Kräfte, die sie nach Maß der Gnadengabe Christi empfangen haben, anwenden, um sich mit ganzem Herzen der Ehre Gottes und dem Dienst am Nächsten hinzugeben, wie es die Kirchengeschichte durch das Leben so vieler Heiliger zeigt.

Lumen Gentium 40

**Heilige Maria Magdalena**

Wenn die Liebe sucht,

gilt sie Einem.

Dann

wäre sogar

ein Engel

zu wenig.

Allein gelassen

aber findet die Liebe nicht.

Sie muss das Wort hören,

das sie den Einen

erkennen lässt,

als den,

der Er ist.

Bitte für uns!

*Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war… Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich zu ihm und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.*

*Joh 20,11-16*

Maria Magdalena war eine der Frauen, die Jesus von Galiläa aus bis nach Jerusalem begleiteten. Sie stand noch unter dem Kreuz und war die erste, der der auferstandene Jesus erschien.

**Heilige Perpetua und Felicitas**

In Ahnung

der Schmerzen,

in Erwartung

des Todes,

in euren dunkelsten Stunden

wart ihr

nicht verzweifelt.

Nicht die eigene Kraft,

nicht die Hilfe von Menschen,

nur

die Macht

einer ohnmächtigen Liebe

lässt euch

und uns

Ängste ertragen

und

überwinden.

Bittet für uns!

*Wenige Tage später nahm uns der Kerker auf. Entsetzt fuhr ich zurück, weil ich noch nie eine solche Finsternis gesehen hatte. Grauenhafter Tag!*

*Wenige Tage später ging das Gerücht um, dass wir verhört werden sollten. Da kam mein Vater aus der Stadt, vor Gram gebeugt. Ich sprach ihm Mut zu und sagte: „Beim Verhör auf jenem Schaugerüst wird nur geschehen, was Gott will. Du musst nämlich wissen, dass wir nicht in unserer Gewalt sind, sondern in der Macht Gottes stehen.“ Da ging er betrübt von mir weg.*

*Bericht der Perpetua, Märtyrerakten*

Perpetua stammte aus einer angesehenen Familie. Sie wurde gemeinsam mit der Sklavin Felicitas ins Gefängnis geworfen, die dort ein Kind gebar. Beide starben am 7. März 203 in Karthago während der Christenverfolgung des Septimus Severus.

**Heiliger Basilius**

In einer Zeit

beständiger Aktivität

bräuchten wir manchmal

den Mut,

uns zurückzuziehen,

den Mut

zur Stille,

den Mut,

Einsamkeit auszuhalten,

um sie

fruchtbar zu machen.

Dann können wir

zurückkehren

in unsere Geschäftigkeit,

ohne

uns

zu verlieren.

Bitte für uns!

*Es ist gut, sich im Schweigen zu üben. Denn es gibt einen Ton der Stimme, ein Maß der Rede, eine passende Zeit und Eigenart der Worte, die denjenigen, der schweigen kann, unterscheidet von denen, die dies nie gelernt haben.*

*Basilius*

Geboren wurde Basilius um 330 in Cäsarea in Kappadozien. Als Sohn einer vornehmen Familie studierte er an mehreren Hochschulen und wurde Lehrer in Rhetorik. Einige Zeit später zog er sich jedoch in die Abgeschiedenheit zurück, wo er nach seiner eigenen Mönchsregel lebte. 370 wurde er Erzbischof von Cäsarea. Basilius starb nach längerer Krankheit am 1. Jänner 379.

**Heiliger Martin**

Wenn Menschen

zu Mitmenschen werden,

erkennt man

im Fremden den Nächsten,

im Unbekannten den Freund,

im Feind den Bruder.

Dann macht,

was den anderen betrifft,

selber betroffen.

In seinem Leid

leiden wir mit.

Seine Freude

macht uns froh.

Seine Not

ist die unsere.

Sein Empfangen

macht uns reich.

Bitte für uns!

*Derr Herr selbst hat bezeugt, dass alle Gläubigen solche Taten vollbringen können, wie Martinus sie bewirkt hat. Wer daher nicht glaubt, dass Martin dieses getan hat, glaubt auch nicht, dass Christus solches gesprochen hat. Martin hat getan, was andere nicht tun können. Aber diese ziehen vor, seine Taten zu leugnen, statt die eigene Unzulänglichkeit zu bekennen.*

*Sulpicius Severus*

Martin wurde 316 im heutigen Steinamanger (Szombathely) in Ungarn geboren. Schon als Soldat fiel er durch seine Großzügigkeit gegenüber den Armen auf. Als er längst Christ geworden war, verließ er 360 das kaiserliche Heer, ging nach Frankreich und gründete dort das eigene Kloster. Gegen seinen Willen wurde er 371 Bischof von Tours. Auf einer seiner zahlreichen Reisen durch seine Diözese verstarb er am 8. November 397.

**Heiliger Dominikus**

Wahres

kann nur verkünden,

wer den Weg

in die Tiefe wagt,

im Dunkel

an das Geheimnis zu tasten

und den Grund aller Dinge

zu atmen.

Dann werden Worte

Zeugen sein,

gewichtig

und stark.

Bitte für uns!

*So gibst du mir die Zeit, die Geheimnisse deines Gesetzes zu betrachten; verschließe es nicht denen, die anklopfen. Nicht umsonst hast du ja gewollt, dass in so vielen Büchern so dunkle Geheimnisse verzeichnet wurden.*

*Augustinus*

Dominikus wurde um 1175 in Caleruega in Spanien geboren, Er studierte zehn Jahre Philosophie und Theologie. In der Auseinandersetzung mit Sekten und Irrlehren erkannte er die Notwendigkeit einer gründlichen, tiefen und wissenschaftlichen Ausbildung, um die Wahrheit entsprechend verteidigen zu können. So gründete er 1215 einen eigenen Predigerorden, dem er die Regel des hl. Augustinus gab. Die Dominikaner wurden bald zusammen mit den Franziskanern der bedeutendste Orden des Mittelalters. Dominikus starb am 6. August 1221 in Bologna.

**Heiliger Franz Xaver**

Auf deinen Reisen

in der Ferne

hast du

Fremde

zu Freunden

gemacht.

Die Menschen sind bereit,

den aufzunehmen,

der als Gesandter

des Friedens,

der Freude

und der Freiheit

zu ihnen

kommt.

Das ist

unsere

Botschaft.

Bitte für uns!

*Man verwundert sich sehr darüber, dass wir von Portugal bis nach Japan gekommen sind, das heißt, einen Weg von über 6000 Meilen (10.000 Kilometern) zurückgelegt haben, nur um den Völkern von Gott zu sprechen und die Frohe Botschaft Jesu Christi zu verkünden.*

*Franz Xaver*

Francisco de Xavier wurde 1506 in Navarra in Spanien geboren. Während seines Studiums in Paris schloss er sich dem hl. Ignatius von Loyola an und wurde eines der ersten Mitglieder der Gesellschaft Jesu. 1542 wurde er Missionar in Ostasien, wo er auch 1552 auf einer Insel nahe der südchinesischen Küste starb.

**Heilige Katharina von Siena**

Wir träumen vom Frieden

inmitten

einer zerrissenen Welt.

Friede beginnt,

wenn wir

in uns selbst

Streit,

Gleichgültigkeit

und Trennung

durch Liebe,

Engagement

und Versöhnung

überwinden.

Dann sieht die Welt:

So ist Friede möglich.

Und nur so.

Bitte für uns!

*Liebe versöhnt die Feinde. Liebe vereinigt die Getrennten. Liebe bereichert jene, die arm sind. Liebe gibt den Frieden und verhindert den Krieg. Liebe verleiht Geduld, Kraft und Ausdauer in allen guten Werken.*

*Katharina von Siena*

Katharina wurde 1347 als 23. Kind eines Wollfärbers in Siena geboren. Sie trat in den Dritten Orden des hl. Dominikus ein und betreute vor allem Arme und Kranke. Mit der Zeit bildete sich um sie ein Kreis von Menschen, deren geistliche Führerin sie war. Ihr Ansehen wuchs, sodass sogar Fürsten und Könige zu ihr um Rat kamen. Unter ihrem Einfluss kehrte der Papst aus Avignon nach Rom zurück. Katharina verwendete sich auch für den Frieden auf politischer Ebene. Sie starb am 29. April 1380.

**Heiliger Franz von Sales**

Du hast die Liebenswürdigkeit

eines christlichen Humanismus gelebt

und Menschen gewonnen,

die durch dich erfahren haben,

dass es schön ist,

sinnvoll und gut

und ein Grund zur Freude,

Christ zu sein.

Du hast

die Wahrheit in Liebe gesagt.

So war sie freundlich,

und der Irrtum

verlor seinen Reiz.

Es ist schön,

wann es auf diese Weise

auch heute geschieht.

Das ist unsere Chance.

Bitte für uns!

*Die Erfahrung des Guten*

*macht es uns weit liebenswerter*

*als alles Wissen, das wir*

*darüber haben können.*

*Franz von Sales*

Franz von Sales wurde 1567 in Hochsavoyen geboren. Ihm gelang es, nach entmutigenden Rückschlägen und unter größten Schwierigkeiten, durch Predigten, Gespräche, Schriften, vor allem aber durch seine überzeugende Liebenswürdigkeit das calvinistische Chablais wieder katholisch zu missionieren. Später, als Bischof von Genf und als Gründer des Ordens der „Heimsuchung Mariens“ (zusammen mit Johanna von Chantal), wurde er einer der größten geistlichen Führer des Christentums. Er starb am 28. Dezember 1622 in Lyon.